



ALB·GOLD

NEWSLETTER

BIODIVERSITÄTSFÖRDERUNG IM HARTWEIZENANBAU

**GEMEINSAM
FÜR
BIODIVERSITÄT**



DER DIREKTE KONTAKT ZU DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN PARTNERN IST WICHTIG

HEIMISCHE LANDWIRTSCHAFT IST MEHR WERT

DIE HAMSTERKÄUFE GEHEN DEUTLICH ZURÜCK. EINE GEWISSE „NEUE NORMALITÄT“ STELLT SICH EIN UND HEFE, MEHL UND NUDELN SCHEINEN ZUR GENÜGE IN DEN HAUSHALTEN VORHANDEN ZU SEIN. DIE LETZTEN WOCHEN HABEN GEZEIGT, WIE VERLETZLICH UNSER GLOBALES GESAMTSYSTEM IST.

Ganze Industriebranchen kommen zum Erliegen, wenn die Nachfrage oder auch der Nachschub aus Asien fehlen. Plötzlich geht es in unserer Wohlstandsgesellschaft um die ganz essenziellen Dinge. Essen und Trinken mit der vorgeschalteten landwirtschaftlichen Urproduktion gehören definitiv dazu.

Die Landwirtschaft ist nicht nur wichtig für die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung. Sie leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaften in Deutschland. Neben den Öko-Bauern engagieren sich immer mehr konventionelle Betriebe für die Artenvielfalt. In der Landschaft entstehen immer mehr bunte Blühflächen, in denen es kräftig summt.

Der schwäbische Nudelhersteller ALB-GOLD fördert seit zwei Jahren die Artenvielfalt auf den Äckern. Feldschilder machen das Engagement auch für die Menschen in den Regionen sichtbar. Die Landwirte und der

Nudelhersteller sind sich einig: Regionale Lebensmittel sind mehr wert, denn sie bieten einen vielfachen Mehrwert. Sie helfen Arbeitsplätze in der Region zu sichern, sorgen für eine regionale Wertschöpfung, können meist klimaschonender und umweltfreundlicher hergestellt werden und sind zuverlässig - gerade in Krisenzeiten. Für Unternehmen wie ALB-GOLD ist die direkte Zusammenarbeit mit den heimischen Landwirten unverzichtbar und ein Garant für ausgezeichnete Qualität. Und wenn jetzt neben den vielen medizinischen Berufsfeldern auch Lebensmittelhandel, Landwirtschaft und Nahrungsmittelherstellung als systemrelevant eingestuft werden, ist dies zusätzlich ein Zeichen der Wertschätzung, die sich diese Gruppen wünschen und vor allem auch verdient haben.

Mehr unter <https://www.alb-gold.de/nc/aktuelles/news/detail/heimische-landwirtschaft-ist-mehr-wert.html>

NEUER PILOTBETRIEB AUS DER ERZEUGERGEMEINSCHAFT QUALITÄTSGETREIDE UND ÖLSAATEN THÜRINGEN

82 BETRIEBE MIT ZUSAMMEN KNAPP 100.000 HEKTAR ACKERLAND SIND IN DER ERZEUGERGEMEINSCHAFT QUALITÄTSGETREIDE UND ÖLSAATEN THÜRINGEN ZUSAMMENGESCHLOSSEN.

Ziel des bereits 1992 gegründeten wirtschaftlichen Vereins ist die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Getreide zur Herstellung von Nahrungsmitteln.

Seit fünf Jahren baut die Erzeugergemeinschaft auch Hartweizen für Spätzle und Nudeln an - nun wird einer ihrer Mitglieder auch Pilotbetrieb im ALB-GOLD-Biodiversitätsprojekt. Im Juni werden die Projektpartner erstmalig die Agrargenossenschaft Mellingen besuchen und gemeinsam geeignete Flächen auswählen, um hochwertige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in die Tat umzusetzen. Dazu werden extensive Ackerflächen und mehrjährige alternierende Blühflächen dauerhaft angelegt – im Umfang



ES BLÜHT, SUMMT UND FLATTERT
AUCH IN THÜRINGEN

von zehn Prozent der Durum-Fläche, welche die Genossenschaft in Mellingen für ALB-GOLD anbaut. Ziel ist ein dauerhafter Mehrwert durch Regionalität und mehr Biodiversität verbunden mit dem Durum-Anbau in Deutschland.

FIBL-FAKTENBLATT „WILDBIENEN UND BESTÄUBUNG“

AKTUELLE UNTERSUCHUNGEN HABEN GEZEIGT, DASS WILDBIENEN UND ANDERE INSEKTEN BEI DER BESTÄUBUNG VON WILD- UND KULTURPFLANZEN EINE GANZ ENTSCHIEDENDE ROLLE SPIELEN.

Die Vielfalt und Häufigkeit von Wildbienen ist in den vergangenen Jahrzehnten leider dramatisch gesunken. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Verlust von Nahrungs- und Nistressourcen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Nachhaltige, agrarökologisch ausgerichtete Anbausysteme tragen nachweislich zur Erhaltung der Wildbienen bei.

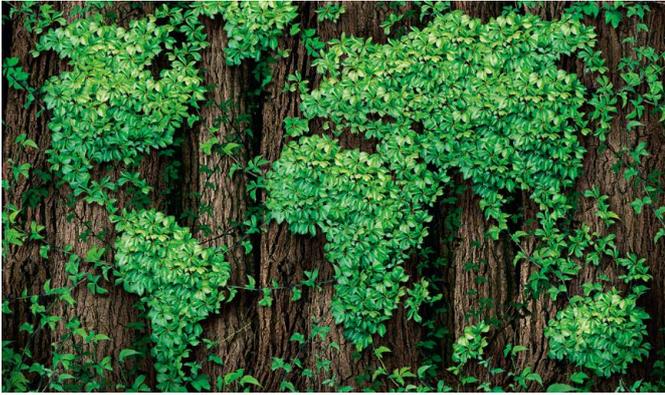


WILDBIENEN SIND EINZELN
NISTENDE SOLITÄRBIENEN

Das FIBL (Forschungsinstitut Biologischer Landbau) hat dazu ein kompaktes und sehr informatives Faktenblatt veröffentlicht. Neben viel Wissenswertem aus der Wissenschaft rund um die faszinierende Welt der Wildbienen und die Ursachen ihrer Gefährdung geben die Agrarfachleute auch Tipps für landwirtschaftliche Betriebe zum Schutz und zur Förderung der Bestäuber.

Das kostenlose Exemplar zum Download finden Sie unter <https://shop.fibl.org/chde/mwdownloads/download/link/id/632>





NEUES WEBTOOL ZUR NACHHALTIGEN ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

ZUM ABSCHLUSS IHRES EU-PROJEKTS LIFE AGRIADAPT PRÄSENTIERT DIE BODENSEE-STIFTUNG, GEMEINSAM MIT IHREN PROJEKTPARTNERN AUS ESTLAND, FRANKREICH UND SPANIEN, EINEN NEUEN INFORMATIONSDIENST ZUR NACHHALTIGEN ANPASSUNG DER LANDWIRTSCHAFT AN DEN KLIMAWANDEL.

Das interaktive Webtool bietet aufschlussreiche und landwirtschaftsrelevante Informationen zum Klimawandel und zur nachhaltigen Anpassung.

Wie entwickeln sich in den kommenden 30 Jahren die Temperaturen zwischen Mai und Juli, die besonders entscheidend für Qualität und Ertrag von Getreide sind? Wieviel Wasser steht künftig beim Maisanbau im

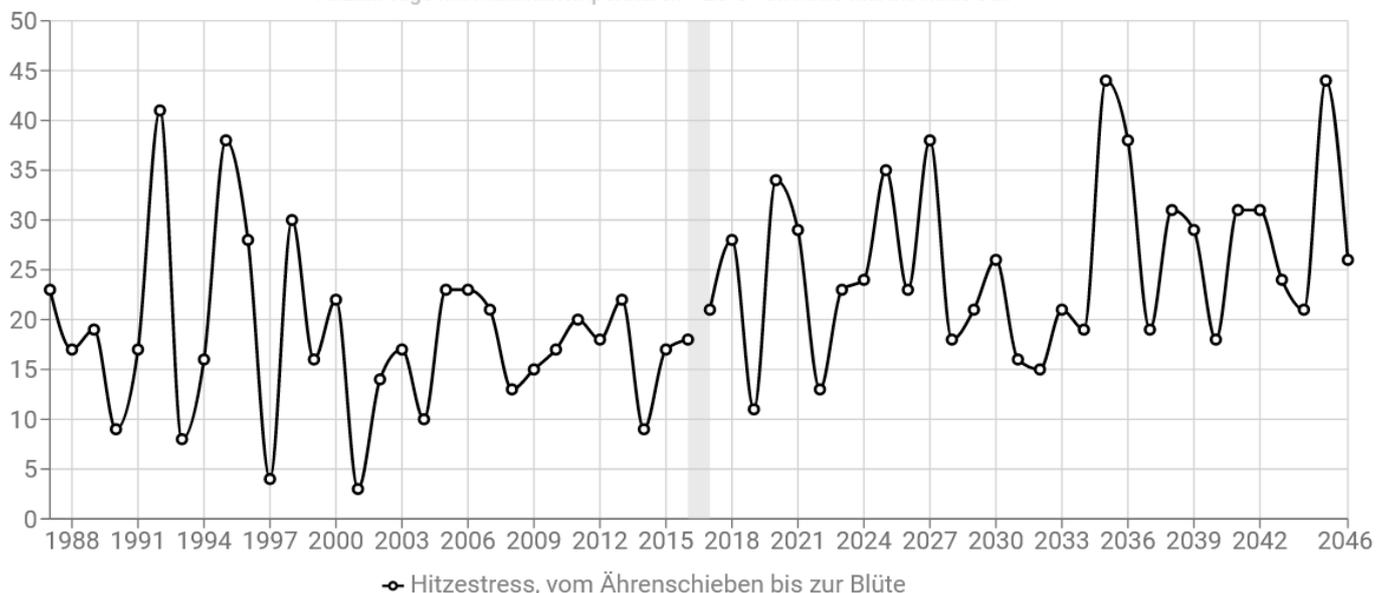
Zeitraum zwischen Mai und August zur Verfügung? Oder wie stark nimmt der Hitzestress für Tiere im Sommer zu? Antworten auf diese und viele weitere konkrete Fragen aus der Landwirtschaft liefert das neue Webtool AWA, das die Bodensee-Stiftung kostenlos unter www.agriadapt.eu bereitstellt. Das Webtool richtet sich an Landwirt/innen und weitere landwirtschaftliche Fachleute aus Bildung, Beratung und Verwaltung.



Besonders interessant für Landwirt/innen ist die grafische Darstellung von 29 agrarbezogenen Klima-Indikatoren für über 300 Teilregionen sowie die Beschreibung von über 90 Maßnahmen zur nachhaltigen Anpassung im Ackerbau, in der Tierhaltung und im Obst- und Weinbau.

Hitzestress, vom Ährenschieben bis zur Blüte

Anzahl Tage mit Maximaltemperaturen > 25°C von Mitte Mai bis Mitte Juli



DIE BUNTE WELT DER ACKERWILDKRÄUTER

ENTDECKEN SIE DIE VIELFALT DER BUNTEN ACKERWILDKRÄUTER.

In dieser Ausgabe stellen wir mit der Kornrade und dem Echten Frauenspiegel zwei typische Ackerwildkräuter der extensiven, lichten Getreideäcker vor. Zwei Arten, die seit dem Mittelalter auf unseren Äckern heimisch sind, aber durch die Entwicklung des Ackerbaus in den letzten Jahrzehnten in ihrer Verbreitung stark abgenommen haben.

Kornrade (*Agrostemma githago*): Der Acker-Gauchheil gilt als uralte Heilpflanze und gehört botanisch zur Familie der Primelgewächse. Alle Pflanzenteile sind giftig! Die Pflanze wird bis zu 30 cm groß und wächst häufig am Boden liegend. Die Blätter sitzen immer zu zweit und einander gegenüber (gegenständig). Der Stängel ist scharf vierkantig und unbehaart. Die Blüten sind auffällig ziegelrot, selten auch blau und blühen zwischen Juni und Oktober. Der Acker-Gauchheil stammt aus dem Mittelmeergebiet, bevorzugt nährstoffreiche Lehmböden und wächst heute in ganz Europa. Man findet ihn auf Äckern, Brachen, Schuttplätzen, an Wegen, Straßenrändern. Die einjährige Ruderalpflanze behauptet sich nur dort, wo nackter Boden offenliegt.

Echter Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*): Der Echte Frauenspiegel gehört zu den kleinen Schönheiten unter den Ackerwildkräutern. In den Monaten Juni bis



BILD LINKS: BLÜTE DER KORNRAD (AGROSTEMMA GITHAGO)
BILD RECHTS: ECHETER FRAUENSPIEGEL (LEGOUSIA SPECULUM-VENERIS)

September fällt er durch die 1,5 bis 2 cm großen dunkelvioletten Blüten ins Auge, deren Erscheinungsbild auch als „flache Glockenblume“ umschrieben wird. Die flachwurzelnde Art wird meist nur 30 cm groß. Auf Äckern mit dichten Beständen sind auch größere Exemplare bekannt. Insekten- und Selbstbestäubung sind die Grundlage für das Ausbilden von ca. 3.000 Samen pro Pflanze. Wegen seiner geringen Größe ist der Echte Frauenspiegel aber ohne wirtschaftliche Bedeutung. Zudem wird diese licht- und wärmeliebende Art als unbeständig beschrieben, was an ihrer Empfindlichkeit gegenüber kaltem Klima und austrocknenden Böden liegt. Daher wird der Echte Frauenspiegel, regional auch als Venuspiegel bekannt, zu den anspruchsvollen kleinen Ackerwildkräutern gezählt. Auch für die Erhaltung des Echten Frauenspiegels bedarf es der herbizidfreien Bewirtschaftung von lichten Getreideäckern.

ALB-GOLD hat – gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung und dem IFAB Institut – ein Pilotprojekt für mehr Biodiversität im Hartweizen-Anbau gestartet, um Möglichkeiten zur gezielten und nachprüfaren Förderung der Biodiversität im Hartweizenanbau zu entwickeln und praktisch zu erproben. Dafür sollen die Landwirte, die Durum an ALB-GOLD liefern, mehrjährige Blühflächen und Extensiväcker im Umfang von 10% der Durum-Anbaufläche anlegen und pflegen. Das Projekt ist mit sechs Pilotbetrieben gestartet, um Erfahrung mit den Biodiversitätsmaßnahmen zu sammeln.

Allgemeine Informationen zum Vertragsanbau von Deutschem Hartweizen für ALB-GOLD finden Sie unter www.deutscher-durum.de

Unsere Partner:



Bildquellen:

Seite 3: Bild und Statistik der Bodensee-Stiftung. Seite 2: Bild (oben) von Erwin Koch / F.R.A.N.Z.; Bild der Bodensee-Stiftung. Seite 4: Bilder von IFAB